

Rezensionen von Buchtips.net

John Grisham, Jim McCloskey: Unschuldig

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Dokumentation](#)
ISBN-13: 978-3-453-27514-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 24,00 Euro (Stand: 21. Dezember 2024)

Emotional dichte, reale Kriminalfälle

„True Crime“ ist in Dutzende Serien zeugen von der aktuellen Vorliebe für dieses Genre. Und tatsächlich gibt es aus diesem Bereich der „falsch gelösten“ Kriminalfälle hoch interessante Geschichten zu erzählen. Zehn dieser Geschichten werden von John Grisham in seinem bekannt überaus flüssigen und emotional atmosphärisch treffenden Stil in Kooperation mit Jim McCloskey (der eine Organisation zur Unterstützung unschuldig verurteilter Menschen leitet).

„Nicht selten hatte die Polizei die wahren Täter von Beginn an vor der Nase, und in zwei Fällen waren sie sogar die Hauptzeugen der Anklage“;

Doch all das schützt nicht vor Irrtümern, auch wenn diese zu Zeiten der Verurteilungen lauthals als reine Wahrheit geglaubt und behauptet wurden. Alleine dafür lohnt sich die Lektüre dieses Werkes bereits ungemein. Zwischen „Fantasie“ und „Fakten“ auch für sich selber unterscheiden zu lernen und nicht immer umgehend „aus dem Bauch heraus“ schon zu meinen zu wissen, was Wahrheit ist, was passiert ist und wer es war.

So wie Dan Williams, der nichts Böses ahnend zur Aussage auf dem Revier erscheint und sich als Mordverdächtiger wiederfindet. Trotz offenkundiger Unstimmigkeiten, doch „in Norfolk war man nicht bereit, einen Fehler zuzugeben“. Monate wird es dauern, bis die Unschuldigen tatsächlich entlastet sind und der wahre Täter überhaupt in den Blick gerät. Explizit aus „einem Bauchgefühl eines Ermittlers heraus“, dass diesen beim Betrachten des Tatorts überkam.

Oder David Alexander. Schwarz. Einer der beiden ersten schwarzen Absolventen der New Iberia Catholics High. Der zur falschen Zeit am falschen Ort war, vor allem die falsche Hautfarbe besaß und die falsche Farbe für seinen Buick gewählt hatte, nämlich dunkelblau.

Man mag sich beim Lesen durchaus empören, wie voreingenommen und vor allem unter Druck stehend, Ergebnisse und Täter zu liefern, die Polizei in Amerika arbeitet. Was das aber für die Betroffenen selbst bedeute, das kann man bei aller sorgfältigen Schilderung der Autoren nur ahnen.

In eine solche naheliegende Falle des „Drückens auf die Tränendüse“ verfallen beide Autoren glücklicherweise aber nicht. Eher sachlich im Stil, dokumentarisch in den dargelegten Fakten und doch immer wieder sich auch den beteiligten Menschen nähernd, das Buch liest sich überaus flüssig und zieht in den Bann.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[16. Dezember 2024]